

Gitarre & Bass

D A S M U S I K E R - F A C H M A G A Z I N

2012

8

AUGUST

Slash

über sein Live-Setup

Maximo Park

Gitarist Duncan Lloyd

Lynyrd Skynyrd

Die Sweet Home Alabama Story

Fender Pawn Shop Series

Neues aus der Kreativ-Werkstatt

Paul Reed Smith

P22 E-Gitarre mit Akustik-Sounds

DigiTech iStomp

Effektpedal der Zukunft?

Bugera

Budget-Röhren-Amps im Test

Guild Guitars

Besuch beim US-Hersteller

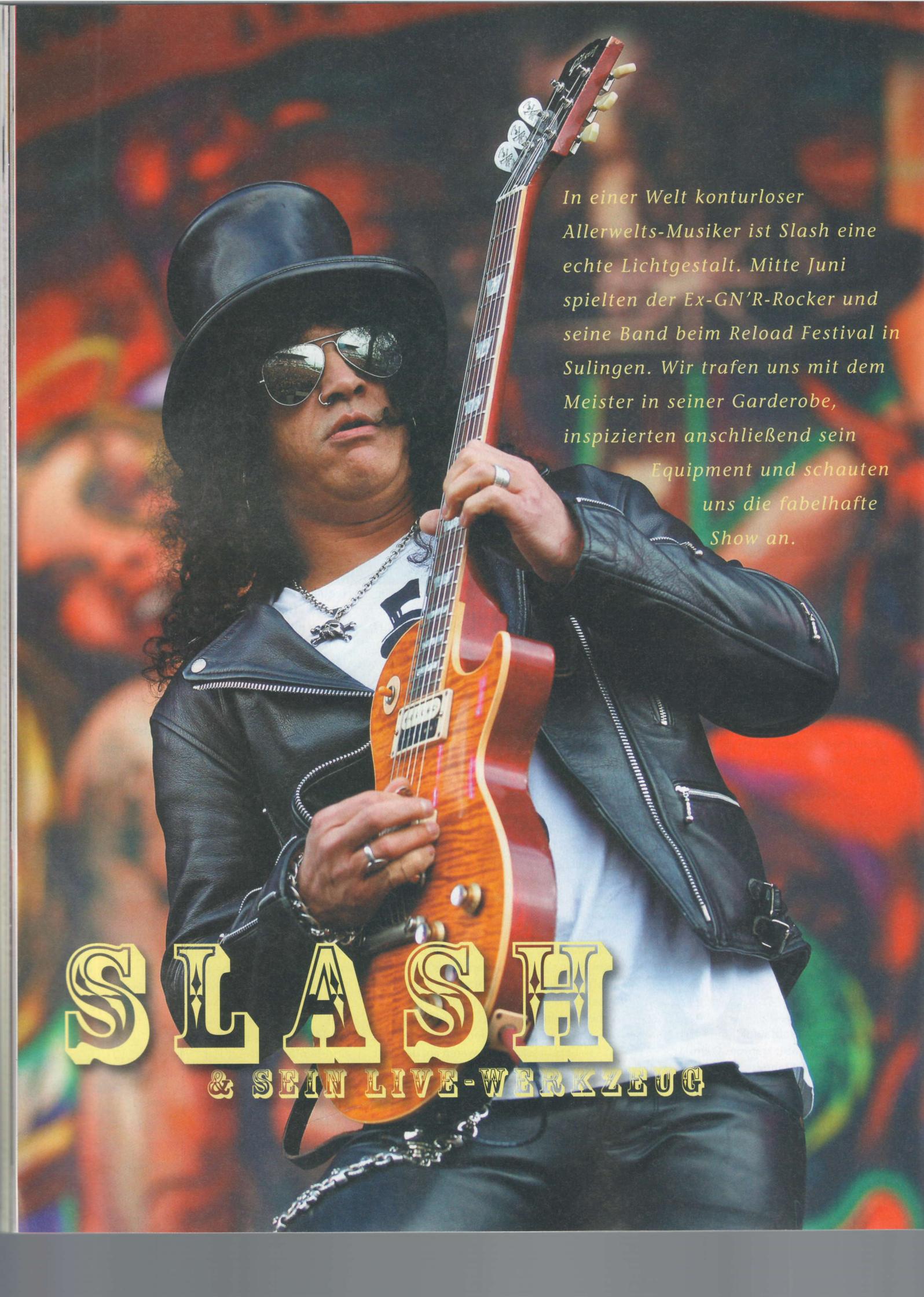
Marcus Miller

Funk Jazz Bass

Deutschland € 4,90 Österreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Italien: € 5,50 Schweiz: CHF 9,50 Dänemark: DKK 44,00

4 190580 804900 08

AUSSERDEM: Rock-Ikonen: Mick Mars & Mötley Crüe +++ Nashville's Allrounder: Brent Mason +++ Rush & Geddy Lee: Neues Album **WORKSHOPS:** Robert Johnson: Blues +++ Bruce Springsteen: Licks & Chords +++ Classic Bassline! Bernard Edwards & Chic **TESTS:** Rock-Gitarre! Jackson Soloist +++ Für Einsteiger: RockBass Corvette Viersaiter ...

A photograph of the rock musician Slash. He is wearing a black top hat, a black leather jacket over a white t-shirt, and has long, curly black hair. He is wearing sunglasses and a nose ring. He is holding a red Gibson Les Paul electric guitar. The background is a blurred crowd of people at a festival.

*In einer Welt konturloser
Allerwelts-Musiker ist Slash eine
echte Lichtgestalt. Mitte Juni
spielten der Ex-GN'R-Rocker und
seine Band beim Reload Festival in
Sulingen. Wir trafen uns mit dem
Meister in seiner Garderobe,
inspizierten anschließend sein
Equipment und schauten
uns die fabelhafte
Show an.*

SLASH

& SEIN LIVE-WERKZEUG

Zwei Dinge vorab zum folgenden Interview: Die von Slash mehrfach angesprochenen AFD-Gitarren (von Gibson) und AFD-Verstärker (von Marshall) tragen ihre Abkürzungen im Namen, weil sie dem Gitarren-Sound der Guns-N'Roses-Scheibe 'Appetite For Destruction' nachempfunden wurden. Nach seinem Signature-Amp im Jahr 1996 legte Slash vor zwei Jahren mit dem AFD100 also noch einmal nach. Der neue Amp ist eine Art Replik eines Topteils, das er für die Aufnahmen des Guns-N'Roses-Debüts bei einem Equipment-Ausstatter liebte. Das Gerät klang so überzeugend, dass der Gitarrist es anschließend als gestohlen meldete, um es behalten zu können. Doch wie gewonnen so zerronnen: Ein knappes Jahr später erkannte ein Angestellter der Firma den Verstärker während einer GN'R-Probe wieder und führte ihn zurück in den Firmenbestand.

Gebaut wird der neue Marshall AFD100 in einer limitierten Stückzahl von weltweit 2300 Exemplaren, für den deutschen Markt sollen sogar nur 220 lieferbar sein.

Bei der Gibson AFD Les Paul handelt es sich um ein Reissue jener Kris-Derrig-Gitarre (siehe auch G&B 06/2012, Seite 54 ff.), die Gunners-Manager Alan Niven für Slash anlässlich der Albumaufnahmen kaufte. Merkmale: Mahagonikorpus und Mahagonihals, Palisandergriffbrett, Ahorndecke, Trapez-Inlays, 22 Bünde, 24,75"-Mensur, Seymour Duncan Alnico II Pickups. Ein wirklich sehr interessantes Instrument!

Slash, ein Blick auf dein Live-Equipment offenbart mit Marshall-Amps und Gibson Les Pauls wenig Experimentelles. Bist du generell ein traditioneller Typ?

Für mich ist es nicht wichtig, auf jeder Tour komplett neues Material zu haben. Manche Teile meines Equipments spiele ich schon sehr lange, sodass sie ziemlich ramponiert und im wahrsten Sinne des Wortes vintage sind. Mitunter tausche ich einige Geräte aus und ramponiere dann auch den Nachfolger dementsprechend. (grinst) Seit Beginn der beiden Tourneen der letzten drei Jahre spiele ich die Gibson-AFD-Modelle, insgesamt haben wir vier AFD-Les-Pauls dabei, zwei davon sind reine AFDs, die zwei anderen sogenannte „inspired by AFD“-Gitarren, die wir 2010 herausgebracht haben. Da wir zurzeit fast ununterbrochen auf Tournee sind, gibt es noch ein zweites Bühnen-Setup mit etwa der gleichen Bestückung. Das eine Setup steht momentan in Australien, das andere hier in Europa.

Kommen bei jeder Show sämtliche Gitarren deines Europa-Rigs zum Einsatz?

Ja, bis auf dieses rote Modell hier (zeigt auf eine wunderschöne Les Paul, auf der er sich

in der Garderobe gerade warmspielt; d.Verf.), das mir Gibson vor kurzem geschickt hat, sowie eine BC Rich, die ich direkt vom Hersteller bekommen habe und die ich auch mit mir herumtrage, ohne sie jedoch im Set zu spielen. Alle anderen Gitarren, die du auf der Bühne gesehen hast, kommen heute tatsächlich zum Einsatz.

Wie viele verschiedene Tunings spielst du im Rahmen der Show?

Zwei, entweder Standard-Tuning oder einen Halbton tiefer. Ich muss dazu sagen, dass eigentlich die meisten Stücke einen Halbton tiefer gespielt werden, allerdings gibt es im Set zwei Nummern in Standard-Tuning, die man nicht tiefer stimmen kann, weil ansonsten der Gesang zu tief wäre. Darüber hinaus haben wir einige Songs in D, sodass ich dementsprechend die E-Saite auf Drop-D stimmen lasse. Es gab Zeiten in meiner Karriere, in denen ich auf Tournee Massen an Gitarren mit mir herumschleppte, quasi für jeden Song ein eigenes Exemplar. Ich habe das gemacht, weil ich Gitarren nun einmal so liebe, aber letztendlich nervt es nur, weil man natürlich alle Instrumente pflegen und transportieren muss. Also habe ich mein Rig mittlerweile vereinfacht und spiele jede Gitarre immer so lange wie irgend möglich.

Welches ist das dienstälteste Gerät in deinem aktuellen Equipment?

Um ehrlich zu sein gibt es zurzeit kaum älteres Zeug. Meine Gitarren sind relativ neu, die AFD-Marshalls sind ebenfalls relativ neu, die JCM800-Amps sogar brandneu, ich habe sie erst vor kurzem eingebaut. Das Slash-Modell ist von 2010, ich schätze also, dass der Boss-Tuner das einzige Gerät ist, das etwas älter ist. Der überwiegende Teil meines Rigs ist jedenfalls verhältnismäßig neu.

Ich hörte, dass du insgesamt etwa 100 Gitarren besitzt. Fühlst du dich als Sammler, oder sind alle Exemplare irgendwann einmal zum Einsatz gekommen?

Nein, ich bin kein Sammler im eigentlichen Sinne, ich würde niemals Gitarren nur aus Sammlerzwecken anhäufen. In den frühen Neunzigern, als wir das Guns-N'Roses-Album 'Use Your Illusions' aufnahmen, kaufte ich mir innerhalb kürzester Zeit eine ganze Reihe Gitarren. Der Grund war, dass es eine Menge unterschiedlicher Songs für das Doppelalbum aufzunehmen galt. Damals hatte ich das nötige Kleingeld, um mir solche Dinge leisten zu können. Es machte

seinerzeit sehr viel Spaß mit diesen Gitarren, deswegen habe ich sie nie wieder verkauft, sondern sie in meinem Besitz behalten. Einige davon nehme ich dann und wann wieder zur Hand und spiele auf ihnen. Mein Problem ist, dass ich mich nie von Dingen trennen kann, also sind diese Gitarren mehr eine Art Altlast als eine richtige Sammlung.

Was schätzt du: Wie viele Gitarren in deiner „Altlast“ sind keine Les Paul-Modelle?

Natürlich besteht der Großteil aus Les Pauls, aber ich besitze auch ein paar tolle Fender

Myles Kennedy und Slash



Zweiter Gitarrist: Frank Sidoris

Stratocasters, ein paar richtig gute Telecasters, ein paar coole Gretsch-Modelle und einige B.C.Rich-Gitarren, außerdem einige Acoustics, Banjos und all dieses dumme Zeug. Außerdem gibt es in meinem Bestand ein paar SGs, ein paar Doubleneck SGs, aber eben nicht alles, was es sonst noch auf dem Markt gibt.

Was kannst du uns über diesen wunderschönen roten Prototyp erzählen, über den du gerade übst?

Gibson hat ihn mir zugeschickt, sie wollen einige Exemplare davon in Umlauf bringen. Weil mein Signature Modell eine limitierte Edition war, wollen sie die Gitarre jetzt in einer anderen Farbe anbieten.

Ist sie technisch vergleichbar mit der 'Appetite For Destruction'-Gitarre?

Ja, weitestgehend, im Grunde genommen ist es nur eine andere Farbe. Dieses hier ist

Slash mit dem Prototyp der kommenden Les Paul Signature



Gibson Les Paul Access Iced Tea mit Floyd Rose

Gibson Les Paul Access Gun Metal Grey mit Floyd Rose Vibrato



Gibson Les Paul inspired by AFD mit Seymour Duncan Slash Signature Alnico II



Der zweite Prototyp der Gibson Les Paul AFD mit Seymour Duncan Slash Signature Alnico II Pickups



Die zweite Gibson Les Paul "inspired by AFD" mit Seymour Duncan Slash Signature Alnico II

ein USA-Modell, normalerweise nehme ich auf Tournee nur US-Custom-Shop-Gitarren mit, aber ich checke diese gerade an. Sie ist etwas leiser als meine sonstigen Modelle, und wir versuchen gerade herauszubekommen, woran das liegt.

Das heißt, sie wird in exakt dieser Farbe angeboten werden.

Ja, die Farbe steht bereits fest.

Du bist auch ein ungewöhnlich treuer Marshall-User. Hat sich dein Geschmack nie verändert?

Doch, ein klein wenig schon, ich denke, dass er heute etwas breiter gefächert ist. Als ich anfang, bestand mein erstes Setup aus der Memphis-Les-Paul-Kopie und einem Fender Princeton, dazu ein MXR Distortion Plus. Damals war dies für mich der Sound! Ich hatte den Fender Princeton bereits eine Weile, und zusammen mit der Les Paul und dem Distortion-Pedal war dies genau der Klang, den ich haben wollte. Irgendwie waren meine Vorlieben immer schon auf den Doppel-Humbucker-Distortion-Sounds der Les Paul ausge-

richtet. Aber auch bei den Verstärkern durchlief ich eine Periode von Versuch und Irrtum, ich spielte Crate-Amps und so weiter, ich hatte damals nicht sonderlich viel Geld, also musste ich schauen, was ich mir beschaffen konnte. Ich hatte eine Zeitlang einen Sunn Beta Lead, einen Transistor-Amp, aber der heilige Gral war natürlich ein Marshall. Zunächst borgte ich mir welche, aber irgendwann kaufte ich mir einen eigenen und besaß damit genau den Verstärker, von dem ich immer geträumt hatte. Seither habe ich keinen anderen Amp mehr gespielt. Die einzige Ausnahme war: Als wir in den Anfangstagen von Guns N'Roses einmal in einer Vorproduktion steckten, brachten Mesa/Boogie ein paar MK II- und MK III-Modelle vorbei, die ich etwa zehn Minuten lang spielte. Izzy hat seine Exemplare lange behalten, ich aber kehrte ziemlich schnell zu Marshall zurück. Für mich ist der JCM800 der klassische Marshall-Amp. Auf der 'Appetite For Destruction' spielte ich auch einen dieser alten 100 Watt Super Leads mit den kleinen Buchstaben drauf. Wann immer ich Marshall spiele, suche ich nach dem ultimativen JCM800-Sound, deswegen habe ich ja auch das Slash-Modell entwickelt. Ansonsten experimentiere ich eigentlich gar nicht so viel mit Sounds. Wenn ich im Studio arbeite, nehme ich verschie-

dene Marshalls, spiele zusätzlich über einen Fender Twin oder manchmal auch über einen Orange, mehr jedoch nicht.

Gab es bestimmte Kriterien bei der Entwicklung deines Signature-Amp?

Nein, eigentlich nicht. Ich spielte während der 'Use Your Illusions'-Tour von Guns N'Roses über eine Reihe von Marshall-Jubilee-Heads. Während eines Tumults bei einem Stadionkonzert wurde fast das gesamte Equipment zerstört. Also musste ich Marshall anrufen, ihnen meine Situation schildern und sie um Hilfe bitten. In diesem Zuge entstand dann die Idee eines eigenen Slash-Modells.

Dein Modell war der allererste Signature Amp, den Marshall jemals entwickelt hat.

Das ist richtig. Der Amp war eine Kombination aus JCM800 und der Jubilee Serie. Das erste Slash-Modell spielte ich viele Jahre, bis ich irgendwann erfuhr, dass es eine Reihe von Musikern und Tüftlern gibt, die den originalen Sound von 'Appetite For Destruction' zu kreieren versuchen. Einige von ihnen kamen zu mir und präsentierten mir die von ihnen entwickelten Amps, die ihrer Meinung nach wie der Sound auf dem Album klingen. Das war für mich quasi der Auslöser für den AFD. Ich fuhr zu Marshall und sagte: „Wir sollten selbst einen solchen Amp entwickeln!“ Ich traf mich mit Santiago Alvarez, dem Chefdesigner der Firma, und wir arbeiteten gemeinsam an diesem Amp. Ich besorgte die Masterbänder mit den Gitarrenaufnahmen von 'Appetite For Destruction' und versuchte herauszufinden, was die ein-

EQUIPMENT

SLASH

- Gibson Les Paul AFD Prototyp 1 mit Seymour Duncan Slash Signature Alnico II, Appetite Amber
- Gibson Les Paul AFD Prototyp 2 mit Seymour Duncan Slash Signature Alnico II, Appetite Amber
- 2x Gibson Les Paul "inspired by AFD" mit Seymour Duncan Slash Signature Alnico II
- Gibson Les Paul Access Gun Metal Grey mit Floyd Rose Tremolo
- Gibson Les Paul Access Iced Tea mit Floyd Rose Tremolo
- 2x Marshall JCM 800
- 2x Marshall AFD 100
- MXR Analog Chorus
- Boss Digital Delay DD-3
- MXR M159 Tremolo
- MXR SF01 Slash Octave/Fuzz
- MXR Phase 90
- Custom Audio Boost/Line-Driver
- Cry Baby Custom Shop Slash SW 95 Wahwah
- Boss Chromatic Tuner TU-3
- Peterson Autostrobe
- Ebtech by Morley Hum Eliminator
- Whirlwind Multi Selector
- Furman Power Conditioning
- Shure UR4D



Das Haupt-Rack mit Marshall JCM 800 + Marshall AFD 100 plus Furman Power Conditioning, Peterson AutoStrobe, Shure UR4D, Ebtech Hum Eliminator, Whirlwind Multi Selector und Cry Baby Rack Wah

Slashes Effektpedal mit (v.l.o.n.r.u.) Boss TU-3, Cry Baby Custom Shop Slash SW 95 Wahwah, MXR Analog Chorus, Boss Digital Delay DD-3, MXR M159 Tremolo, MXR SF01 Slash Octave/Fuzz, MXR Phase 90 und Custom Audio Boost/Line-Driver

Das Ersatz-Rack mit Marshall JCM 800 + Marshall AFD 100

Slashes Gitarrentechniker Ace Bergman

zigartige Qualität dieses Sounds war. Dann entwickelten wir nach dieser Vorgabe den Marshall AFD. **War es eine mühsame Arbeit?**

Nun, der Sound hat einen ganz bestimmten Midrange-Anteil und dazu eine bestimmte harmonische Verzerrung, die ich nie wieder irgendwo anders gehört habe. Insofern machten wir mehrere Schritte vor und zurück, bis wir den endgültigen Sound gefunden hatten. Ich war zu diesem Zeitpunkt gerade auf Tournee, also schickte mir Santiago immer mal wieder einen Prototyp, den ich während des Soundchecks auf der Bühne ausprobierte, anschließend meine Verbesserungsvorschläge aufschrieb und ihn wieder zurückschickte. So ging es über Monate.

Auch im Effektbereich trittst du jetzt offenbar zunehmend mehr als Entwickler in Erscheinung.

Ehrlich gesagt bin ich an Effektgeräten nicht allzu übermäßig interessiert. Ich verwende einen Booster für die Soli und einen Chorus

für den Anfang von ‚Paradise City‘. Natürlich spiele ich auch mein CryBaby-Slash-Wah-Wah, außerdem habe ich gerade zusammen mit Dunlop ein Octave/Fuzz-Pedal entwickelt, mit dem man jeweils eine Oktave hoch und runter schalten kann, mit und ohne Fuzz-Effekt, oder auch beide Oktaven zur gleichen Zeit, ein wirklich cooles Pedal. Einen entsprechenden Effekt gibt es auch auf unserem aktuellen Album, deshalb habe ich dieses Gerät mit auf Tournee genommen. Das ist allerdings schon alles, viel mehr gibt es bei mir nicht zu finden.

Schaltest du die Effekte während der Show selbst?

Nein, das mache ich nie. Mit Ausnahme des Wah wird alles von meinem Gitarrentechniker Ace erledigt. Ich renne während der Show viel zu viel herum, um auch noch die Pedale schalten zu können. Manchmal beobachte ich Jungs mit riesigen Pedalboards, die wie Cockpits in einem Flugzeug aussehen, und ich frage mich dann jedes Mal: Verdammte, wie kriegen sie das geregelt? Ich habe kürzlich Zakk Wylde zugesehen, mit dem wir einige Male auf der Ozzy & Friends-Tour spielen, und ich sah wie Zakk oder auch Gus G. diese Pedale bedienen. Ich finde, so

etwas zu können, ist schon ein Talent an sich.

Letzte Frage: Ich habe in deinem Rig kein In-Ear-Monitoring-System entdecken können. Spielst du etwa noch immer ausschließlich über Wedges?

Ja. Und diese Dinge richtig einzustellen ist eine Philosophie für sich. Ich brauche Tonnen von Drums und Bass auf meinen Wedges, und etwas Gesang, dafür aber keine Gitarren, denn die kommen aus meiner Backline und aus den Sidefills, sowohl meine als auch Franks (Sidoris, Slashes Rhythmusgitarist auf der aktuellen Tour) Gitarren. Ich hasse den Sound von Gitarren aus diesen Monitor-Wedges.

Aha?

Das ist natürlich immer abhängig von der Qualität der Boxen, aber für mich klingen Gitarren aus den Wedges nie so, wie sie es sollten. Ich sah vor ein paar Tagen, dass Mick Mars von Mötley Crüe Marshall-Boxen als Wedges verwendet. Coole Sache, wie ich finde. ■



Die Setliste beim Reload-Festival

webcode
201208052
gitarrebass.de

WER STURM SÄT WIRD DONNER ERNTEN



www.orange-amps.de

ORANGE

Orange TH100H

100Watt Vollröhre
2 Kanäle - 70W, 50W und 35W Settings

Jetzt bei Eurem Dealer!

MICK MARS



Die amerikanischen Glamrock-Superstars Mötley Crüe haben in ihrer abwechslungsreichen Karriere so ziemlich jede Facette einer ausschweifenden Musikerlaufbahn durchlebt: Tödliche Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss, Heroin-Überdosen, Schießübungen mit Todesfall, und dann war da noch das berühmte Video, das die inneren Werte des Alptraupaares Tommy Lee & Pamela Anderson dokumentierte ...

NÖCH KEIN VORRÜHESTAND

Gleichzeitig stehen Mötley Crüe für eine Reihe hochklassiger Rock-Scheiben: Mit den Alben ‚Dr. Feelgood‘ und ‚Girl Girls Girls‘ und ihren großen Klassikern à la ‚Shout At The Devil‘, ‚Girls, Girls, Girls‘, ‚Dr. Feelgood‘

oder ‚Kickstart My Heart‘ standen sie Ende der Achtziger auf dem Gipfel des Rock-Olymps. Nach dem Ausstieg von Sänger Vince Neil geriet der Party-Dampfer jedoch bereits Anfang der Neunziger ins Trudeln.

Grunge war plötzlich in und das unverhohlene Sex-&-Drugs-&-Rock'n'Roll-Gehabe der Crüe einige Jahre lang nicht mehr trendy. Seit Neils Rückkehr im Jahr 1997 gehört die Band jedoch wieder zu den heißesten

Bühnen-Acts der Gegenwart, auch wenn ein weiteres wirklich überzeugendes Studioalbum bislang noch immer fehlt. An dem arbeitet die Band jedoch, erklärt Mick Mars, der mit 61 Jahren der Älteste der Band ist und auch aufgrund seiner schweren körperlichen Einschränkung so gar nicht dem Image des Party-Tigers entspricht: Mick Mars laboriert an der Bechterew-Krankheit, bei der die Knochen langsam zusammenwachsen. Dies drückt unter anderem seinen Brustkorb zusammen, weshalb Mars körperlich geschrumpft ist. Trotz seines harten Schicksals ist der Mann immer noch voller Lebensfreude und Visionen, wie er uns in dem folgenden Gespräch anlässlich der Europatournee im Juni 2012 unmissverständlich zu verstehen gibt.

Mick, wie geht es dir?

Danke, sehr gut. Die Tour läuft prima, die Shows sind erfolgreich, was will man mehr?

Erstmals habt ihr diesmal in Europa auch Tommy Lees Schlagzeug-Achterbahn dabei. Wie wichtig ist sie für eine richtige Crüe-Show? Würde die Band auch auf kleiner Bühne in einem normalen Club vollends überzeugen können?

Ich denke schon, dass wir dies ohne Probleme könnten. Aber wenn sich für uns die Gelegenheit bietet, einen Teil unserer besten Showelemente mit nach Europa zu nehmen, dann schlagen wir natürlich gerne zu. Die Achterbahn hat sich nun einmal zu einem echten Zuschauerhöhepunkt gemauert, also freuen wir uns, sie den europäischen Fans zeigen zu können. Zu einer Crüe-Show gehören zwar auch die Pyros, die Explosionen, die Lichtshow, all das, was man auch von anderen Bands kennt, aber die Achterbahn haben halt nur wir.

Fühlst du dich wohler, sicherer, wenn du weißt, dass die Leute auch optisch etwas geboten bekommen. Oder lenkt dich die Show von einem konzentrierten Spielen ab?

Für mich ist es egal, interessant ist nur, wie schnell man sich an Dinge gewöhnt. Wenn dir jeden Abend die Pyros um die Ohren fliegen und die Achterbahn ihre Kreise zieht, dann vermisst man es, wenn es mal nicht stattfindet. Für mich sind die Showelemente die Kirschen auf dem Sahnekuchen, also das was den Abend veredelt. Ich als Gitarrist der Band habe sowieso immer meinen Spaß, mir gefällt es in jedem Fall, egal wie die Show aussieht.

Liegt es daran, dass du sowieso eher der schüchternere Typ bist, der den großen Bahnhof um sich am liebsten vermeiden würde?

Schwierige Frage, darüber müsste ich eigentlich mal länger nachdenken. Es stimmt,

dass ich nicht der geborene Partylöwe bin und mich gerne ins Private zurückziehe. Wenn die Show vorüber ist, bleibe ich meistens nicht allzu lange vor Ort, sondern fahre fast immer sofort ins Hotel. Der Grund ist, dass ich gerne etwas von der Stadt sehen möchte, in der wir gerade spielen. Ich liebe die alten Gebäude in Europa, es gibt hier so unglaublich viele schöne Städte mit Sehenswürdigkeiten, die man einfach nicht verpassen darf. Die Zeiten, in denen wir nachts um die Häuser zogen und irgendwann in irgendwelchen Strip-Bars landeten, sind für mich lange vorbei. Ich genieße es zwar, dass die Leute zu unseren Shows kommen und dabei auch mich sehen wollen, aber das wilde

WENN MICK RONSON EIN SOLO SPIELTE, DANN ERINNERTE MAN SICH DARAN, WEIL ES SEHR SIMPEL WAR

Rock'n'Roll-Leben habe ich bereits lange abgehakt.

Du machst Stadtrundfahrten in den Städten, in denen ihr spielt?

Ja, es gibt immer eine Menge anzuschauen, Dinge, die ich schon mal besucht habe oder von denen mir Freunde erzählt haben, dass man sie unbedingt besichtigen müsste. Manchmal kommen Freunde zu mir und sagen: „Hey Mick, du bist ja eher der traurige Typ, hast du dir auch schon diesen wundervollen Friedhof angeschaut?“ (lacht) Versteht du, was ich meine? Natürlich schaue ich mir auch Friedhöfe an, aber vor allem deshalb, weil man dann auch schöne Kirchen sieht, tolle Architektur. Das ist es, was mich interessiert. Ich liebe das.

Hat sich in den vergangenen Jahren eigentlich dein Equipment signifikant verändert?

Nun, die Basiselemente sind seit vielen Jahren nahezu gleich geblieben. Ich bevorzuge weiterhin Stratocaster Gitarren, allein schon, weil sie leichter als Les Pauls sind. Les Pauls könnte ich gar nicht so lange auf den Schultern tragen. Eigentlich schade, denn ich mag Les Pauls und spiele sie ja auch im Studio. Auf der Bühne aber sind es fast ausschließlich Stratocasters, die durch die vielen Pyros schon arg in Mitleidenschaft gezogen wurden. Sogar einige meiner weißen Modelle haben Brandspuren oder sind durch den Ruß schwarz eingefärbt. Als Verstärker schwöre ich vor allem auf Marshall- und Soldano-Amps, diese Kombination ist für mich perfekt. Ich spiele Marshalls und Soldanos schon

seit Jahren, daran hat sich nie wirklich etwas geändert. Ich bin generell ein ziemlich konstanter Typ, der seinen eigenen Sound hat und diesen auch behalten möchte. Ich habe immer schon Musiker bewundert, die ihren ganz eigenen Ton haben, also Jeff Beck, Mike Bloomfield, Alvin Lee. Als Jugendlicher habe ich häufig auch die Paul Butterfield Bluesband gehört, ebenso Elvin Bishop und Johnny Winter. Sie alle haben mich sehr geprägt. Für mich ist Blues der Vater des Rock'n'Roll. Ich konnte mir sehr viel beim Blues anschauen, aber ich mochte auch immer diesen Motown-Kram, wie etwa die Temptations oder Sly & The Family Stone. Natürlich hat jeder Gitarrist seinen einzigartigen Ton vor allem in den eigenen Händen, und wenn

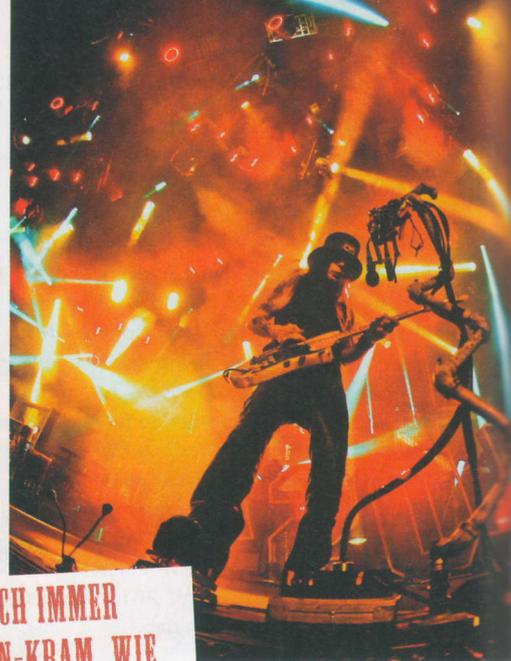
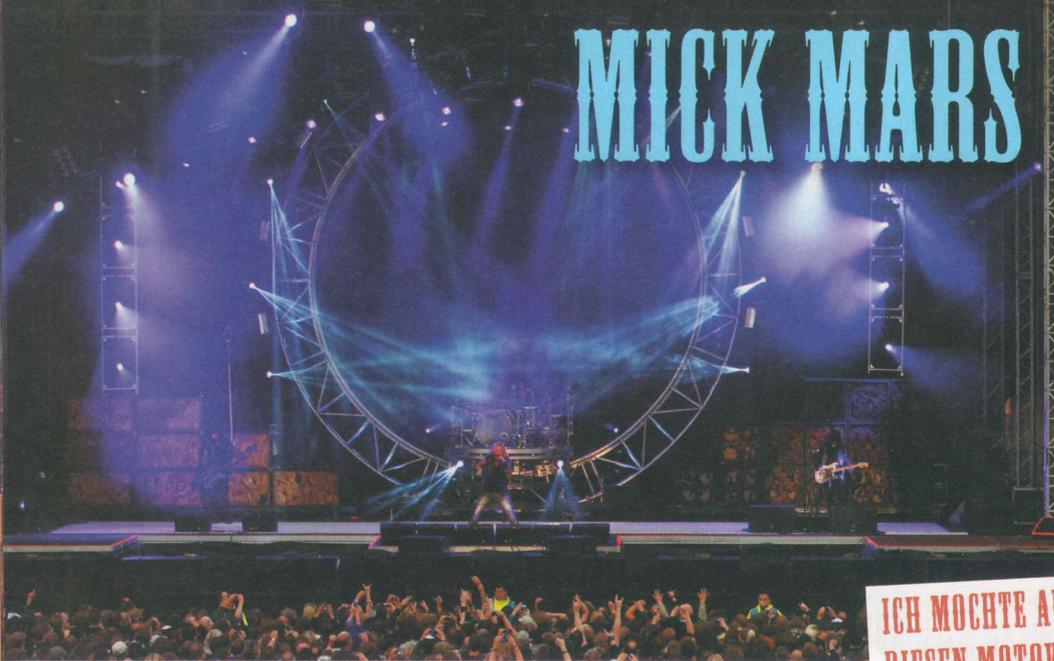


man ihn gefunden hat, weiß man, dass er offenbar mit diesen Verstärkern am besten zur Geltung kommt. Deshalb habe ich seit fast 20 Jahren kaum noch etwas an meinem Equipment geändert.

Und an deinem Spiel? Du giltst nicht eben als Shredder-King.

Es stimmt, ich spiele sehr simpel. Das weiß jeder, das wirft man mir auch häufig vor. Der Vorteil an meinem Spiel ist, dass es sehr eingängig klingt, sehr melodisch, sehr leicht zu merken. Man kann meine Soli vor sich hin summen. Wenn du aus einem Konzert gehst, hast du die Melodien meiner Soli noch immer im Kopf. Man erinnert sich an die Songs. Mein großes Vorbild in dieser Hinsicht war Mick Ronson. Wenn er ein Solo spielte, dann erinnerte man sich daran, weil es sehr simpel war. In den Achtzigern gab es eine Menge super schnell spielender

MICK MARS



ICH MOCHTE AUCH IMMER DIESEN MOTOWN-KRAM, WIE ETWA DIE TEMPTATIONS ODER SLY & THE FAMILY STONE

Gitarristen, wie Yngwie Malmsteen, Joe Satriani oder Steve Vai. Sie kreieren unglaubliche Sachen, aber man weiß schon kurze Zeit später nicht mehr, was sie gespielt haben, sondern nur noch, dass es sehr schnell war. Ich habe immer – wirklich immer – eine Melodie im Ohr. Ich überlege, was ein Song benötigt und ob er überhaupt ein Solo braucht. Braucht unsere Nummer ‚Live Wire‘ ein Solo? Ist der Song nicht perfekt, so wie er gespielt wird? Ich finde, dass man ihn nicht besser machen kann. Nikki dagegen sagte früher ständig zu mir: „Hey, du musst unbedingt ein Solo zu diesem Song spielen!“ Ich antwortete dann immer: „Warum? Das Stück ist auch ohne Solo bereits komplett.“ **Weshalb werden eigentlich immer dermaßen viele Geheimnisse um dein Equipment gemacht? Man darf es nicht fotografieren und dein Techniker ist angehalten, das Rack hinter schwarzen Tüchern zu verstecken.**

(lacht) Du wärst überrascht, wie viele Leute gerne wissen möchten, wie ich meinen Sound erzeuge und wie man ihn am besten kopiert! Also versuche ich, mein kleines Geheimnis zu behalten. Du bist übrigens der erste Journalist weltweit, der mich ohne Umschweife darauf anspricht. Es spricht für dich, dass du keine Scheu hast, einen Künstler direkt danach zu fragen. Es ist so: Wann immer Mötley Crüe mit einer anderen Band spielen, kommt irgendjemand von denen zu mir und sagt: „Hey Mick, lass mich doch mal ein Blick auf dein Equipment werfen.“ Ich antworte dann: „Warum? Kümmere dich lieber darum, deinen eigenen Sound zu entwickeln! Das würde dir weitaus mehr helfen, als zu wissen, wie

ich es mache.“ Das Equipment ist ja sowieso nur eines von vielen Bauteilen, viel wichtiger ist das, was man auf der Gitarre mit seinen Fingern veranstaltet. Ich könnte beispielsweise jemanden wie Slash über mein Rig spielen lassen, und er würde dennoch wie Slash klingen. Verstehst du, was ich meine?

Aber gerade deswegen wundert es mich, dass du niemanden einen Blick darauf werfen lässt. Denn, wie du sagst: Dein Ton kommt vor allem aus deinen Fingern, nicht so sehr aus deinem Equipment.

Du hast Recht, der Ton kommt aus meinen Händen, aus meinen Fingern, aus der Art, wie ich spiele. Vielleicht findest du mich jetzt gemein oder arrogant, wenn ich auch dir den Blick darauf verwehre. Wenn ich irgendwann einmal ein Buch schreibe, werde ich vielleicht das Geheimnis lüften.

Und wie sieht es mit einem neuen Album von Mötley Crüe aus? Die Leute warten bereits sehnsüchtig auf neue Songs.

Wir haben vor kurzem die neue Single aufgenommen, anschließend soll eine EP erscheinen. Das Album ist, soweit die aktuellen Planungen, für die zweite Hälfte 2013 angekündigt, eventuell auch schon für Sommer



2013. Wir arbeiten zurzeit an Songs, und an einem Spielfilm ...

... der wann erscheinen soll?

Wir hoffen gleichzeitig mit dem Album. Das Problem ist, die geeigneten Leute zu finden, die dieses Projekt mit uns realisieren. Wir können weder ausgeflippte Typen gebrauchen noch Leute, die den Film wie einen alten Streifen der Monkees wirken lassen wollen. Wir wollen eine andere Geschichte erzählen, mit Heroin, Kokain, mit Tod und all den Dramen, die uns begleitet haben. Man muss wissen, wie ein solches Leben aussieht, wie viele Opfer man bringen muss, um als authentische Rock n`Roll-Band zu überleben.

Wie intensiv arbeitest du zurzeit an konkreten Songideen?

Ziemlich konkret, wenn auch nicht jeden Tag. Mindestens einmal pro Woche setze ich mich gezielt hin und schreibe Dinge, die man eventuell verwenden könnte. Die Ideen sind dann zwar noch sehr vage, und häufig verwerfe ich sie auch wieder, wenn ich sie mir am nächsten Tag noch einmal anhöre. Ich denke dann häufig: Nein, noch nicht gut genug! Zurzeit ist geplant, uns nach dieser Tournee bei Tommy im Studio zu treffen und dort zu jammen, so wie wir es in unseren Anfangstagen immer gemacht haben. In den letzten Jahren haben wir meistens getrennt voneinander gearbeitet, dann die Ideen den anderen vorgestellt und geschaut, ob man etwas davon gebrauchen kann. Etwas anderes ist es, wenn wir drei uns gemeinsam im Studio treffen und einfach zu spielen beginnen um zu schauen, was dabei herauskommt. So haben wir es zu Zeiten von ‚Dr. Feelgood‘ und ‚Girls Girls Girls‘ gemacht, und das war ja nachweislich kein Fehler.

08.12 gitarre & bass

Zu Zeiten eurer Klassiker also.

Richtig. Die komplette Studioarbeit hat sich unglaublich stark verändert. Heutzutage nehme ich ein Riff auf, schicke es zu Nikki, entweder über Yousendit oder über irgend-eine andere Internet-Plattform, dann nimmt Tommy dazu sein Schlagzeug auf, schickt das Ergebnis zurück, und erst dann kann man darauf reagieren. Ich finde so etwas eine ziemlich unpersönliche Art des Komponierens. Wir wollen es diesmal wieder organischer angehen, indem wir alle im gleichen Raum sind und Vorschläge machen können, die der jeweils andere dann sofort umsetzen kann. Wir wollen mehr Spontaneität.

Du sprichst von wahrer Interaktion.

Ganz genau, das meine ich. Mehr wahrer Rock, mehr wie in den früheren Tagen, und nicht so poliert, wie du es vermutlich formulieren würdest. Ich finde jetzt nicht die geeigneten Wörter um das zu beschreiben was ich meine, aber mir geht es darum, so zu komponieren, wie man es normalerweise macht, nämlich spontan und flexibel. Vielleicht bräuchte man ja auch nur eine Percussion-Sektion, zu der man Gitarre spielt, um auf gute Ideen zu kommen, keine Ahnung.

Einfach mal das Prinzip von Geben und Nehmen wieder aktivieren und Dinge einfach fließen lassen um zu sehen, was dann aus einem herauskommt.

Denkst du, dass Mötley Crüe im Zuge dieser Entwicklung noch einmal so erfolgreich wie Ende der Achtziger werden könnte?

Das halte ich durchaus für möglich. Ich glaube wir haben kapiert, dass wir damals mit dem Experimental-Album 'Generation Swine' nicht gerade einen Volltreffer gelandet haben. Als wir das Album aufnahmen, wussten wir, dass es ein Risiko darstellt. Ich glaube, wir wollten einfach mal die Möglichkeiten der modernen Technologie ausnutzen. Wir nahmen meine Gitarrensoli und jagten sie solange durch die Computer, bis sie total verfremdet klangen. 'Generation Swine' war eine Art Robert-Fripp-Experiment. Ich glaube, wenn man genau hinhört, kann man eine Menge interessanter Gitarren-Parts entdecken.

Die Fans wollten diese Sachen aber leider nicht hören, zumal die Scheibe auch nicht den typischen Mick-Mars-Sound hatte, den alle erwarteten.

Hörst du denn deinem Alter entsprechend heutzutage auch andere Musik als in deiner Jugend?

Ich muss zugeben, dass ich immer noch die Musik meiner Jugend mag, aber ich schätze auch neuere Gruppen wie etwa Rob Zombie, ebenso Marilyn Manson. Es gibt ein paar neuere Bands, die mir sehr gefallen. Vor allem deshalb, weil sie einen ganz eigenen Sound haben. Ich persönlich suche ständig nach dem einen, unverwechselbaren Ding, das nicht zu kopieren ist und meine ganz persönliche Note hat.

Letzte Frage: Wie schwierig ist für dich heutzutage das Reisen aufgrund deiner körperlichen Einschränkungen und wie läuft eigentlich deine Stiftung?

Es gibt eine Menge Leute, die mich in meiner Stiftung unterstützen, worüber ich mich natürlich sehr freue. Ich persönlich muss mit meinen Einschränkungen nun einmal leben, ich kann beispielsweise kein Auto mehr fahren. Und zum Reisen: Das einzige, was mir unterwegs Probleme bereitet, ist das Gitarrespielen, der Rest ist pure Erholung.

Danke für das nette Gespräch, Mick! ■

ALLES WAS IHR VOLT!

Fuel Tank Chameleon: Stromversorgung für Effektpedale mit unterschiedlich schaltbaren Spannungen

- ✓ 5 Ausgangsblöcke mit je 300 mA
- ✓ garantiert brummfrei durch galvanische Trennung
- ✓ 9/12/18V DC oder 12V AC schaltbar
- ✓ universell einsetzbar: Netzspannung schaltbar von 115 auf 230 Volt
- ✓ alle nur erdenklichen Anschlusskabel im Lieferumfang
- ✓ kompaktes, unverwüstliches Design für den heftigen Road-Alltag



Amazing Guitar Effects

www.t-rex-effects.de